

# Bei den Marienschwestern des Bruder-Konrad-Stifts

Zwei FSG-Schüler machen sich in KAS-Seminar fit für Schülzeitungsarbeit

Letzter Freitag im kalten März, 6:30 Uhr, der Wind fegt durch den Dortmund der Hauptbahnhof. Florian und ich mitten drin. Doch wir haben ein Ziel vor Augen: Mainz! Dort wollen wir jetzt zweieinhalb Tage verbringen und uns Tipps für unsere Schülzeitung in einem Seminar für Schülzeitungsredakteure der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) holen.

Gegen Mittag kommen wir am Tagungsort „Haus Maria Frieden“ an, einem ehemaligen Gefängnis und jetztrenovierter Herberge, geleitet durch die Marienschwestern des Bruder-Konrad-Stifts. Nachdem wir mit fünfzehn weiteren Teilnehmern die Zimmer besetzt und eine kurze Vorstellungsrunde mit dem Seminarleiter Dr. Michael Schmitz absolviert haben, geht es zum lang ersehnten Mittagessen.

Mainz, der Sitz des ZDF, aber nicht nur! Auch der SWR, der Südwestrundfunk, hat einen Sitz in Mainz, dort erhalten wir am selben Tag noch eine Führung. Wir sehen die Fernseh- und auch die Radiostudios, in denen die Radioprogramme SWR 1, 2 und 3 hergestellt werden.



SWR-Funkhaus Mainz



Das Haus Maria Frieden liegt inmitten verwinkelter Gässchen der Mainzer Altstadt. Im Jahr 1226 erstmals urkundlich erwähnt, hat es unter anderem als Patrizierhaus, Krankenhaus und Gefängnis eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Heute ist der Gebäudekomplex in Trägerschaft des Ordens der Marienschwestern, der 1926 gegründet wurde und sich im Bistum Mainz vor allem sozial engagiert. Das Haus dient seit der Sanierung in den 90er Jahren auch ein kleines Tagungshaus.

„... und hier sind die aktuellen Verkehrsnachrichten. Wir haben einen Stau auf der A3 Richtung...“ so oder so ähnlich der Verkehrsnachrichtensprecher. Der ausgebildete Journalist ist ausschließlich für die Verkehrsnachrichten zuständig und wir richten bei seiner Sendung live im Studio!

Aber natürlich bekommen wir zusätzlich alles rund ums Fernsehen und Radio erklärt, denn neben der Presse kann man ja auch diesen Zweig des Journalismus als Beruf wählen. „Wie kommt eine Ereignis ins Fernsehen und wer entscheidet überhaupt, was reinkommt?“ Wir dürfen einfach alles fragen und am Ende stimmen alle zu, dass dies eine gelungene Führung war. Nun dürfen wir noch 2 Stunden die MainzerInnenstadt (z.B. Dom, Gutenberg-Museum), erkunden und dann ist der erste Tag auch schon vorbei und alle fallen müde ins Bett! Wiebke Oehrle, Klasse 9c

Der nächste Morgen beginnt auch schon um 8:00 Uhr mit

dem Frühstück. Und auch der nette Onkel Christoph Arens von der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) ist angereist.

Um 9:00 beginnt dann der richtig stressige Tag für uns mit einer erneuten Vorstellungsrunde. Nun werden die verschiedenen Schreibstile behandelt und eigene Nachrichten und Berichte verfasst. Immer wieder hört man: „Das muss man kürzer fassen, das ist unwichtig, das kann man weglassen.“

Anschließend wird uns erklärt, wo die Nachrichten eigentlich herkommen und dass man immer strengstens nachprüfen sollte, ob alles seine Richtigkeit hat. So verließ eigentlich der ganze Vormittag bis um 12:00 Uhr zum Mittagessen (welches übrigens für sehr gemischte Reaktionen sorgte).

Am Nachmittag geht es nun genauso stressig weiter, wie es am Vormittag aufgehört hatte. Wir lernen den Unterschied zwischen Tageszeitung und Boulevardmagazin und auch wie wir neue Werbepartner an Land zeihen und an uns fesseln können. Ebenso wird über die verschiedenen Schülzeitungen unserer Mitbesucher diskutiert und sich gegenseitig Tipps gegeben. Dafür sollte das Seminar ja auch sein. Das war dann der Samstag, der von manchen abends noch zum Besuch einer indischen Bar oder des Mainzer Kinos genutzt wurde.

Der Sonntag beginnt natürlich auch wieder um 8:00 mit einem Frühstück. Um 9:00 wird uns noch etwas über „Wege in den Journalis-

mus“ erzählt, also welche Wege man nehmen kann, nachdem man seinen Schulabschluss gemacht hat, um in den Journalismus einzutreten, z.B. Journalistenschule oder ein Volontariat. Darauf folgt ein knapper Tagungsrückblick, der mit einem Schlusswort des Tagungsleiters, Dr. Michael Schmitz, abgeschlossen wird. Alle stimmen zu, dass dies ein höchst interessantes, aber auch anstrengendes Wochenende in Mainz war. Um 10:30 dürfen wir dann unsere Sachen

packen und abreisen. Noch einmal „Tschüss“ zu den Nomen sagen, ein paar Fotos mit den neu gefundenen Freunden machen, und dann ab zum Bahnhof.

Alles in allem war dies ein sehr informationreiches und auch schönes Wochenende, für das wir dem Förderverein des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums noch einmal herzlichst danken wollen. Es lohnt sich auf alle Fälle einen solchen Kurs mitzumachen. Florian Edenhofer, Klasse 9c